

WZ 06.12.94

Panorama

Verhör im Kinderheim?

Kinderschänderprozeß: Verteidiger beklagen sich

Von unserem Redaktionsmitglied
REINHARD BREIDENBACH

MAINZ — Kindesmißbrauch in mehr als 80 Fällen an Enkeln, Kindern, Nichten und Neffen wirft die Staatsanwaltschaft sieben Mitgliedern einer Wormser Großfamilie vor. Wichtigste Beweismittel sind die Aussagen der heute 5- bis 9-jährigen mutmaßlichen Opfer, die aller Voraussicht nach im Januar in der Hauptverhandlung aussagen müssen. Wurden die Kinder vor dem Prozeß suggestiv befragt und damit beeinflusst? Diese Frage führte gestern zu Kontroversen zwischen Gericht, Verteidigern und Staatsanwaltschaft.

Als Zeuginnen sagten Betreuerinnen eines Kinderheims aus, in deren Obhut sich zwei betroffene Jungen befinden. Einer der beiden habe zunächst erklärt, er könne sich an keinen Mißbrauch erinnern, und er sei auch „kein Verräter“. Später jedoch habe er aus eigenem Antrieb detaillierte Vorwürfe gegen seine Eltern und Verwandte niedergeschrieben: Sexuelle Praktiken in einer Bar, zu denen die Kinder von den Erwachsenen gezwungen und dabei gefilmt

worden seien. Eine Erzieherin fragte nach, der Junge nannte daraufhin weitere Details und Namen angeblich Beteiligter. Die Erzieherin leitete die Angaben an die Staatsanwaltschaft weiter. Der Verteidiger Georg Schumacher hielt der Betreuerin vor, sie habe ein „Verhör“ vorgenommen, die Kinder hätten den sexuellen Mißbrauch nur „unter der geballten Macht von Fragen“ geschildert. Der Vorsitzende Ernst Härtter wies diesen Sprachgebrauch zurück. Schumacher monierte weiter, die Erzieherin habe nur „geschlossene Fragen“ gestellt, also: „War der und der auch dabei?“ Das Kind habe dann nur noch „ja“ sagen müssen.

Verteidiger Michael Harschneck wollte den Zeuginnen zwar keine „bewußte Beeinflussung der Kinder“ unterstellen. Nach eigener Aussage schenkten die Betreuerinnen den Angaben der Kinder Glauben und betrachteten sie demzufolge als Opfer. Diese Grundeinstellung aber, so Harschneck, habe die Fragestellerinnen derart geprägt, daß sie — vermutlich unbewußt — auf ein ganz bestimmtes Ziel hin, den sexuellen Mißbrauch, gefragt hätten. Der Prozeß wird am Donnerstag fortgesetzt.